

069. Bibelstudie über das jüdische NEUJAHR - ROSH HASHANA

ראש השנה

Das Fest der Widderhörner

Rosh haShana, das jüdische Neujahr, wird am ersten und zweiten Tag des Monats תשרי Tishri (September/Oktober) gefeiert, das ist der siebte Monat des jüdischen Kalenderjahr. Sie werden jetzt wahrscheinlich denken: "Wer kommt denn auf die Idee um im siebten Monat Neujahr zu feiern anstelle des ersten Monats?" Und doch ist das eigentlich gar nicht so unlogisch als es scheint. Seit dem Auszug aus מצרים Mitzrayim [Ägypten] ist der ניסן Nisan (März/April) der erste Monat weil dann nämlich unsere Befreiung stattfand, sowohl was das erste פסח Pesach betrifft als auch das versöhnende Opfer von ישוע Yeshua. Das jüdische Jahr fängt also offiziell mit dem Geburtstag des Volkes Israel an. Aber da der Tishri vorher der erste Monat war und der Ewige nach der jüdischen Tradition am 1. Tishri des Jahres 0 mit der Schöpfung begann, fangen die Juden das Jahr hinsichtlich der bürgerlichen Angelegenheiten und denen die sich auf den Nutzen des irdischen Lebens beziehen daher mit dem Monat תשרי Tishri an, aber in Bezug auf die heiligen Angelegenheiten mit dem Monat ניסן Nisan. ראש השנה Rosh haShana dient also in erster Linie dem Gedenken der Schöpfung. Das war der Anfang von allem. Das Buch Genesis heißt darum auf hebräisch auch בראשית b'reshit, das ist: am Anfang. Genesis 1 ist also בראשית א b'reshit alef, und wenn man das umdreht, liest man א בתישר alef b'tishre, der erste des Monats Tishri. Dieser Name stammt übrigens von dem akkadischen Wort Tishritu das (wie kann es auch anders) "Anfang" bedeutet. Das Akkadisch war eine semitische Sprache, die gesprochen wurde im alten Mesopotamien und steht auch bekannt als Babylonisch oder Assyrisch. Daß Tishri ursprünglich tatsächlich der erste Monat war geht auch aus einigen anderen Bibeltexten, denn wenn die Tora in der Passage über den Auszug aus Ägypten bestimmt daß der ניסן Nisan fortan der erste Monat des Jahres sein solle (Exodus 12,2), dann versteht man hieraus, daß es sich hierbei um eine Änderung eines früher existierenden Kalenders handelt mit dem תשרי Tishri als erstem Monat. In dem Buch בראשית B'reshit [Genesis] wird gesagt daß die Sintflut begann am siebzehnten Tag des zweiten Monats. Nach den jüdischen Weisen war dies der Monat חשוון Chesh'van weil das die normale Jahrzeit ist für den Anfang der Regenperiode, und dieser Monat, der hier der zweite genannt wird, folgt auf den תשרי Tishri, der heutzutage zwar wieder fungiert als erster Monat des jüdischen bürgerlichen Jahres, aber als siebter Monat des religiösen Jahres, so wie es auch bei den Christen einen Unterschied gibt zwischen dem bürgerlichen Jahr und dem Kirchenjahr. Ein weiterer Grund um ausgerechnet im siebten Monat zu gedenken daß der Allmächtige die Welt erschaffen hat ist die Tatsache daß *sieben* eine heilige Zahl ist und das hebräische Wort für die Zahl *sieben*, nämlich שבע sheva, zugleich "vollkommen" bedeutet und damit andeutet daß alles was der Allmächtige erschaffen hat gut ist. Das europäische Zahlensystem basiert auf die Zahl *zehn*, aber der Ewige rechnet in Israel und eigentlich in Seiner ganzen Heilsgeschichte nach der Grundzahl *sieben*. So is beispielsweise auch das hebräische Wort שבת Shabat abgeleitet von dem Wort שביעית sh'vi'it, das "der siebte" bedeutet. Darin liegt der Grundgedanke, daß der Ewige heilige Zeiten will und die auch einteilt nach der Grundzahl sieben. Darum hat השם haShem (G-tt) nicht nur Ruhetage, sondern auch Ruhewochen und Ruhejahre eingestellt. Gleichwie der wöchentliche Sabbat folgt auf sechs Tage der Arbeit, so folgt auf sechs Jahre der Arbeit ein siebtes Jahr der Ruhe, das Sabbatjahr, in besonderem Sinne an G-tt geweiht. Die Einsetzung des Sabbatjahres war für Israel eine Verheißung und Vorprobe der Ruhe, der Freude und des Segens, der ihnen zuteil werden wird im kommenden tausendjährigen Reich. Das gilt übrigens nicht nur für Israel, sondern auch für die ganze Welt. Hieran geht die Ankunft oder besser gesagt die Wiederkunft des משיח Mashiach [Messias] beim Blasen des שופר Shofar [Widderhorn] vorab. Das Kommen des Mashiachs, die Auferstehung der Toten und der

Tag des Urteils sind die meist zentralen Themen der Rosh haShana-Feier. Man gedenkt den Anfang: die Schöpfung, und steht still beim Ende: das Urteil! Aber darüber später mehr. Über die Einsetzung von Rosh haShana lesen wir in במדבר B'midbar [Numeri] 29,1 das Folgende: *“Und im siebten Monat, am Ersten des Monats, sollt ihr eine heilige Versammlung halten; keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun; ein Tag des Hornblasens soll es für euch sein.”* G-tt hat diesen Tag angewiesen zur Erinnerung an Seiner Schöpfung der und Regierung über die Welt und weist den siebten Monat an sowohl für das Jubeljahr wie auch für das Sabbatjahr. In der Schul [der Synagoge] wird auch die bekannte Geschichte vorgelesen von Avraham [Abraham], der den Auftrag bekam um seinen Sohn Yitzchaq [Isaak] zu opfern. Als er auf dem Punkt war um dies auch wirklich zu tun als Tat der Gehorsamkeit, hielt der Ewige ihn im letzten Moment noch gegen. Anstelle von Yitzchaq wurde nun ein Widder geopfert, ein männliches Schaf, was überdeutlich hinweist auf Yeshua, der als Lamm geopfert wurde an unserer Stelle. Um das stellvertretende Opfern des Widders zu gedenken wird bei Anfang der Feier von Rosh haShana auf dem Horn eines Widders geblasen. In hebräisch heißt das Widderhorn שופר Shofar, wird aber meistens falsch übersetzt mit Posaune. Wie das Widderhorn gedreht ist, so sagt die Tradition, müssen wir uns wie Avraham beugen unter G-ttes Willen und Er, der immer Gnädige, wird uns beschirmen da Er weiß wie verwundbar wir sind. Der Shofar symbolisiert zum Beginn des neuen immer wieder, daß unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Da wir beim Anfang eines neuen Jahres in ein unbekanntes Gebiet eintreten, brauchen wir einen guten Reiseführer und Beschützer, nämlich Yeshua, der gesagt hat: *“Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich!”* (יוחנן Yochanan [Johannes] 14,6). Viele Juden sind der Meinung daß auch an Rosh haShana durch das Blasen der Shofarim die Mauern von Yericho gefallen sind, aber dazu fehlt jedoch jeglicher Beweis. Es ist aber eine Tatsache daß das Blasen auf dem Shofar einen zentralen Platz einnimmt bei der Feier dieses Festes da der Ewige selbst dies aufgetragen hat: *“Rede zu den Söhnen Israel: Im siebten Monat (Tishri), am Ersten des Monats, soll euch Ruhe sein, eine Erinnerung durch Lärmblasen, eine heilige Versammlung.”* (ויקרא Vayiq'ra [Leviticus] 23:24). Dieser Tag wird auch der Tag des Shofarschalls genannt, das ist auf hebräisch יום תרועה Yom Terua, weil an diesem Tag auf dem Shofar geblasen wird um alle zu vermahnen und G-tt Dank zu sagen für Seine Wohltaten. Maimonides schrieb: *“Das Blasen der Shofarim bedeutet: Wache auf, der du schläfst, und wache auf du, den eine tiefe Schlafsucht übermannt hat; untersuche deine Taten, kehre durch Buße um und gedenk Deinen Schöpfer.”* Rosh haShana stellt uns jedes Jahr aufs Neue in die Gelegenheit um uns in Erinnerung zu bringen was wir so alles falsch gemacht haben und Reue zu zeigen dem Ewigen gegenüber, der sich am Tag des Urteils an all unsere Taten erinnern wird. Daher wird dieser Tag auch wohl יום הדין Yom haDin [Tag des Gerichts] genannt. Aber der meist bekannte Name für Rosh haShana ist doch wohl חג השופרים Chag haShofarim, der Tag der Posaunen oder besser gesagt das Fest der Widderhörner. Darum werden in der Feier von Rosh haShana alle wichtigen Ereignisse aus der ganzen Geschichte des jüdischen Volkes als auch alle Prophezeiungen worin die Posaune, das Widderhorn, der Shofar, genannt wird, in Erinnerung gerufen.

Wiederkunft von Yeshua

Der Shofar erschall beim Bundesschluß auf dem Sinai und er wird wiederum erschallen bei Anbruch des messianischen Reiches. Der durchdringende Schall des Shofars ruft uns alle auf zur Treue an den Ewigen und Seinen Verordnungen, aber vor allem auch zur Wachsamkeit für die Wiederkunft des Mashiachs! Am Neumond des Monats Tishri und an feierlichen Tagen des Fastens und der Reue, sowie im Jubeljahr gaben unsere Väter Gehör an die Töne des Shofars. Das Widderhorn erschallte im Kampf, bei Gefahr. Möge der Shofar auch uns aufrufen um zu kämpfen gegen die Mächte der Finsternis in dieser Welt, aber auch in unseren Herzen! Jedes Jahr zieht der Ewige darum in der jüdischen Überlieferung an Rosh haShana die Bilanz über das Leben aller Menschen. Es wird ein Urteil gefällt über das vergangene Jahr, aber Er vollzieht es noch nicht. Nach der jüdischen Tradition wird man dann in die Gelegenheit gestellt um durch Buße und Reue Vergebung der Sünden zu erhalten. B'rit haChadasha [der Neue Bund] hingegen lehrt uns, daß Vergebung von Sünden ausschließlich durch das Opfer von Yeshua möglich gemacht ist. Nichtsdestoweniger ist es trotzdem gut um da doch mal bei still zu stehen.

An Rosh haShana beginnt eine Periode von zehn Tagen der Einkehr und Besinnung. Dies bietet die Möglichkeit um alle Fehler die in Bezug auf G-tt und den Mitmenschen gemacht sind, wieder gut zu machen. Die zehn Tage der Reue (auf hebräisch Aseret Y'mei T'shua) enden mit Yom Kipur, dem Großen Versöhnungstag. Rosh haShana und Yom Kipur werden zusammen die ימים הנוראים Yamim haNora'im [die ehrfurchtgebietende Tage] genannt. Zahlreiche messianische Juden gehen davon aus, daß die Geburt von Yeshua an Yom Kipur [dem Großen Versöhnungstag] stattgefunden haben muß, denn die wahre Versöhnung kam mit der Ankunft des Versöhners, dem Mashiach [Messias] und obendrein ist es eine historische Tatsache, daß Yeshua im Monat Tishri geboren ist. Rosh haShana hingegen formt einen Voausblick auf den Tag des Urteils, denn an diesem Tag wird der große Shofar geblasen. Messianische Juden wissen, daß dies derselbe Shofar ist, der einst erschallen wird wenn Yeshua haMashiach zurückkehrt um Seine Braut abzuholen und mit Seinen Füßen auf dem Ölberg stehen wird um Sein Volk Israel zu befreien. Lasse jeden der geheiligt ist durch das Blut von Yeshua, Jude und Grieche, bereit stehen um Gehör zu geben an den Aufruf des letzten Shofars, gleichwie geschrieben steht: *“Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei dem letzten Shofar; denn erschallen wird er, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden!”* (קורנתיים א' [1. Korinther] 15,51-52). Möge der Shofar an Rosh haShana unsere Gedanken richten auf den Tag, auf dem der letzte Shofar erschallen wird zur Befreiung von allen die an Ihn glauben: *“Denn der Ewige selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall des Shofars G-ttes herabkommen vom Himmel, und die Toten im Mashiach werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Ewigen entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Ewigen sein.”* (תסלונים א' [1. Tessalonicher] 4,16-17). Lasset uns wachsam sein, so daß auch wir beim Blasen des letzten Shofars zu den Auserkorenen gehören mögen, denn Yeshua haMashiach gesagt hat: *“Und dann wird das Zeichen von Ben haAdam [des Sohnes des Menschen] am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Shofarschall, und sie werden Seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.”* (מתתיהו [Matthäus] 24,30-31). Yeshua wird beim Blasen des siebten und somit letzten Shofars der Offenbarung 11,15-19 direkt in das Weltgeschehen eingreifen. Welch eine Freude und Jauchzen wird das sein wenn der Shofar erschallen wird und die ganze Schar der Erlösten in die Wolken aufgenommen wird, dem ankommenden Mashiach entgegen! Wer kann sich das vorstellen? Die Gräber werden alle Freigekauften preisgeben! Aber dieses Fest wird auch seine Erfüllung finden im Erwachen und Versammeln von jenem Teil des Volkes Israel, worauf jetzt noch die Bedeckung liegt. Lange Zeit hat er in einer Art Todesschlaf verkehrt (siehe Römer 11,8). Das Volk Israel war zerstreut über die ganze Erde, bedrängt und ausgeplündert. Aber in den prophetischen Schriften wimmelt es von begeisterten Beschreibungen der Ereignisse, wenn der letzte Shofar, der große Shofar in Tziyon [Zion] geblasen wird: das *einstmals* zerstreute Volk wird sich versammeln rundum seinen *einstmals* verworfenen König! Der Shofar ist ein Symbol des Krieges. Yeshua wird kommen in einer Zeit von weltweitem Krieg, der sich zuspitzen wird auf Israel, das einzige Land wovon der Ewige gesagt hat daß es *SEIN LAND* ist! Und Er wird kommen um die Feinde Israels zu zerschmettern und Sein Königtum wiederherzustellen! (siehe Sacharja 12 bis 14). Sobald das Einsammeln der Erstlinge (die Entrückung der Gemeinde) vollzogen ist, wird der Ewige damit anfangen die verfallene Hütte Davids wieder aufzurichten (siehe Apostelgeschichte 15,16) und zum zweiten Mal Seine Hand zu erheben um den Rest Seines Volkes zu erlösen. Achten Sie gut darauf wann das geschehen wird: *“Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird in ein großes Horn gestoßen werden, und die Verlorenen im Land Assur und die Vertriebenen im Land Ägypten werden kommen und den Ewigen anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem.”* (ישעיהו [Jesaja] 27,13). Also wann wird das zerstreute Israel wieder zusammen gebracht? Beim Schall des letzten großen Widderhorns, dem letzten großen Shofar: bei der Wiederkunft des Mashiachs, und das Blasen dieses letzten Shofars kann bereits schneller stattfinden als wir denken, vielleicht sogar schon an Rosh haShana nächsten Jahres! Wer

weiß? Immer wieder warnte Yeshua uns und gab uns den gutgemeinten Rat um in Bezug auf diesen Tag wachsam zu sein!

Feier in häuslichem Kreis

Im häuslichen Kreis wird Rosh haShana sehr bescheiden gefeiert. Es ist nicht soviel Lärm und Vergnügen als am Sylvester und am Neujahrstag im Januari. Die Atmosphäre dieses Neujahrsfestes ist zwar etwas ernster, aber trotzdem ebenso gut sehr gemütlich. So werden sehr leckere Karottengerichte gegessen wie zum Beispiel Möhrensuppe, Möhrenkuchen, Möhrencurry, Möhrenklöße usw. Wegen ihrer Farbe symbolisieren Karotten nämlich Glück und Hoffnung und darum werden sie zum jüdischen Neujahrsfest serviert, aber auch weil sie süß sind. Möhren sind deshalb auch in großer Menge verarbeitet in einem jüdischen Schmorgericht das Tzimmes heißt, Der Name dieses Gerichtes ist abgeleitet den dem hebräischen Wort תִּצְמַח tzimach, das 'wachsen lassen' bedeutet. Darum ist das Essen von vielen Möhren wie das Beten für einen reichlichen Segen im neuen Jahr und das Wachsen des Glaubens. In Jiddisch bedeutet "tzimmes machen" daß man sich über etwas oder jemanden aufregt. Das Rezept für Tzimmes und vor allem das Tzimmesbrot bringt viel Arbeit mit sich und ist sehr mühsam, aber es lohnt sich gewiß! Hier sind ein paar Links so daß Sie es selbst auch mal probieren können:

<http://www.maschiach.de/content/blogcategory/382/178/>

<http://www.webkoch.de/rezept/27257>

<http://www.swr.de/swr4/rp/ratgeber/essen/kochclub/-/id=263668/nid=263668/did=2163322/asj25x/index.html>

Manche jüdische Familien essen zu Rosh haShana so viel wie möglich Granatapfelkerne als Gebet zum Ewigen daß unsere guten Taten im neuen Jahr vervielfacht werden mögen. Neben den Möhren spielt zu Rosh haShana auch Honig eine große Rolle in der jüdischen Küche. So gibt es Honigkuchen, Äpfel mit Honig, und mit Honig gesüßte Gerichte. Am Vorabend, Erev Rosh haShana, werden zu Hause zwei Kerzen angesteckt, wie am Shabat, es wird ein Kelch mit süßem Rotwein getrunken und Challabrot gegessen. Ferner sagt die Tradition daß man nach dem einsegnen von diesem Yom Tov [Feiertag], Stücke des Challabrots und Apfelstücke in den Honig taucht, den B'racha [Segenspruch] sagt und gemeinsam ißt nachdem man sich gegenseitig zugewünscht hat: *"Möge es ein gutes und süßes neues Jahr sein"*. Das selbe wünsche ich auch Ihnen allen zu!

Werner Stauder